



Universität Regensburg

Gestaltungsrichtlinien Medienwissenschaft

Vorgaben zur Erstellung schriftlicher Arbeiten.
Vorliegende Richtlinien sind für Arbeiten in der Medienwissenschaft
der Universität Regensburg verbindlich.

Stand: Juli 2019



Universität Regensburg

Beispiel: Fragestellung Ihrer schriftlichen Arbeit

ggfs. Untertitel Ihrer schriftlichen Arbeit

von: Vorname Nachname
Matrikelnummer: 1234567
Semester: Sommersemester 2019
Modul: Modul (für den Leistungsnachweis)
Veranstaltung: Titel der Veranstaltung
Lehrperson: Dr. Monika Mustermann
Prüfungsdatum: (aus FlexNow zu entnehmen)



Universität Regensburg

Beispiel: Fragestellung Ihrer B. A./M. A.-Abschlussarbeit

ggfs. Untertitel Ihrer B. A./M. A.-Abschlussarbeit

Universität Regensburg

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Lehrstuhl für Medienwissenschaft

von: Vorname Nachname

Anschrift: Straße 123, 12345 Ort

Matrikelnummer: 1234567

Erstgutachterin: Prof. Dr. Monika Mustermann

Zweitgutachter: Prof. Dr. Norbert Nordpol

Abgabedatum: (das Datum der Abgabe)

Inhaltsverzeichnis

I	Formaler Aufbau	I
1.1	Textumfang	I
1.2	Segmente der Arbeit	I
1.2.1	Titelblatt	I
1.2.2	Inhaltsverzeichnis	2
1.2.3	Einleitung	2
1.2.4	Hauptteil	2
1.2.5	Abbildungsverzeichnis	2
1.2.6	Quellenverzeichnis	3
1.2.7	Erklärung	3
1.3	Fußnoten	3
1.4	Bilderverwendung	4
1.5	Seitenlayout	4
1.6	Textformatierung und Schrift	5
2	Bibliographie (Quellen- und Literaturverzeichnis)	5
2.1	Software zur Literaturverwaltung (Wissensorganisation)	5
2.2	Zitierstil der Medienwissenschaft	6
2.2.1	Allgemeines zur Zitation	6
2.2.2	Zitierstil	6
2.2.2.1	Druckwerke	6
2.2.2.2	Online-Quellen	8
2.2.2.3	Film/Bilder/Photos	9
2.2.2.4	Werbung	10
	Quellenverzeichnis	II
	Literaturverzeichnis	II
	Bild-, Bewegtbild- und Audioverzeichnis	12

I Formaler Aufbau

Auf dem Weg ein formal ordentliches, den akademischen Gepflogenheiten des Fachs entsprechendes und visuell ansprechendes Dokument zu erzeugen will Sie dieser Leitfaden begleiten.

I.1 Textumfang

Vorbehaltlich abweichender Vorgaben im Rahmen einzelner Lehrveranstaltungen, gelten folgende Richtwerte für den Umfang der Arbeiten. Die Angaben verstehen sich inklusive Leerzeichen und Fußnotenapparat; nicht mitgezählt werden das Deckblatt sowie automatisiert erstellte Inhalte wie beispielsweise Inhalts-, Abbildungs-, oder Literaturverzeichnis:

- B. A.-Module M12, M13, M16: 25 000 Zeichen
- B. A.-Module M19, M20: 40 000 Zeichen
- M. A.-Module: 40 000 Zeichen
- Bachelorarbeit: 60 000 Zeichen
- Masterarbeit: 120 000 Zeichen

I.2 Segmente der Arbeit

Feste Bestandteile einer schriftlichen Arbeit sind Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil und Quellenverzeichnis; fallweise kommen weitere Anhänge (z. B. Abbildungsverzeichnis) hinzu. Fügen Sie Ihren schriftlichen Arbeiten zudem eine Erklärung bzgl. Redlichkeit und Rechtsfolgenkenntnis bei.

I.2.1 Titelblatt

Auf Ihrem Deckblatt erfüllen Sie formale Notwendigkeiten hinsichtlich der Angaben zu Ihrer Arbeit und Person. Mit Ihrer Fragestellung und ggfs. einem Untertitel beginnt Ihre schriftliche Arbeit.

Die notwendigen Angaben für schriftliche Arbeiten allgemein und Abschlussarbeiten im Speziellen finden Sie als Muster auf den Seiten ii und iii.

1.2.2 Inhaltsverzeichnis

Nummeriert wird in Form der Dezimalgliederung. Mehr als drei nummerierte Gliederungsebenen sind zu vermeiden. Das Muster finden Sie auf S. iv. Es empfiehlt sich, die Gliederung der Arbeit automatisiert mithilfe des verwendeten Textverarbeitungsprogramms zu erstellen.

1.2.3 Einleitung

In der Einleitung wird die Themenstellung und Zielsetzung der Arbeit beschrieben, sowie der inhaltliche Aufbau der Arbeit erläutert. Die Einleitung ist als integraler Bestandteil der Arbeit zu sehen und soll dem Lesenden/Prüfenden die Forschungsfrage, den Gegenstand der Arbeit und die Methodik aufzeichnen; das Ziel der Arbeit wird hier benannt.

1.2.4 Hauptteil

Hauptteil der Arbeit inklusive Schlussbetrachtungen.

1.2.5 Abbildungsverzeichnis

Bei einer größeren Anzahl von im Text verwendeten Abbildungen, kann ein Abbildungsverzeichnis vor dem Quellenverzeichnis dem Lesenden nützlich sein. Dort werden die laufende Abbinclungsnummer, die (evtl. gekürzte) Bildunterschrift und die Seitenangabe genannt.

1.2.6 Quellenverzeichnis

Das Quellenverzeichnis beinhaltet Literaturnachweise (Bücher, Online-Quellen, Lexika etc.) und Bildnachweise (Fotografien, Gemälde, Filme, Videos etc.).

u.a. Klammern löschen

1.2.7 Erklärung

Fügen Sie am Ende Ihrer Arbeit eine unterschriebene Erklärung bzgl. Redlichkeit und Rechtsfolgenkenntnis bei. Als verbindliche Vorlage dient die letzte Seite dieser Gestaltungsrichtlinien.

Beachten Sie für Abschlussarbeiten auch immer die Hinweise auf den Seiten des Prüfungssekretariats Geisteswissenschaften: <https://www.ur.de/studium/pruefungsverwaltung/geisteswissenschaften> (Allgemeine Informationen und Bekanntmachungen | Abschlussarbeit).

1.3 Fußnoten

Alle Fußnoten beginnen mit einem Großbuchstaben und werden mit einem Punkt abgeschlossen. Für die genaue Platzierung der Verweisziffer im Text gilt folgende Regel:

Bezieht sich die Fußnote auf ein einzelnes Wort oder eine Wortgruppe, steht die Fußnotenziffer direkt dahinter noch vor einem folgenden Satzzeichen. Wenn sie sich jedoch auf einen ganzen Satz oder durch Satzzeichen eingeschlossenen Satzteil bezieht, steht sie nach dem schließenden Satzzeichen.¹

Bei Verweis auf ein Buch, Zeitschrift o. ä. das in der Bibliographie aufgezählt wird, wird in der Fußnote die Kurzreferenz verwendet: **Nachname(n) (Erscheinungsjahr, ggf. Seitenzahl).**

⇒ Nachname(n) (Erscheinungsjahr, ggf. Seitenzahl).

¹ Andermann; Drees & Grätz (2000, S.99).

1.4 Bilderverwendung

Im Text ...

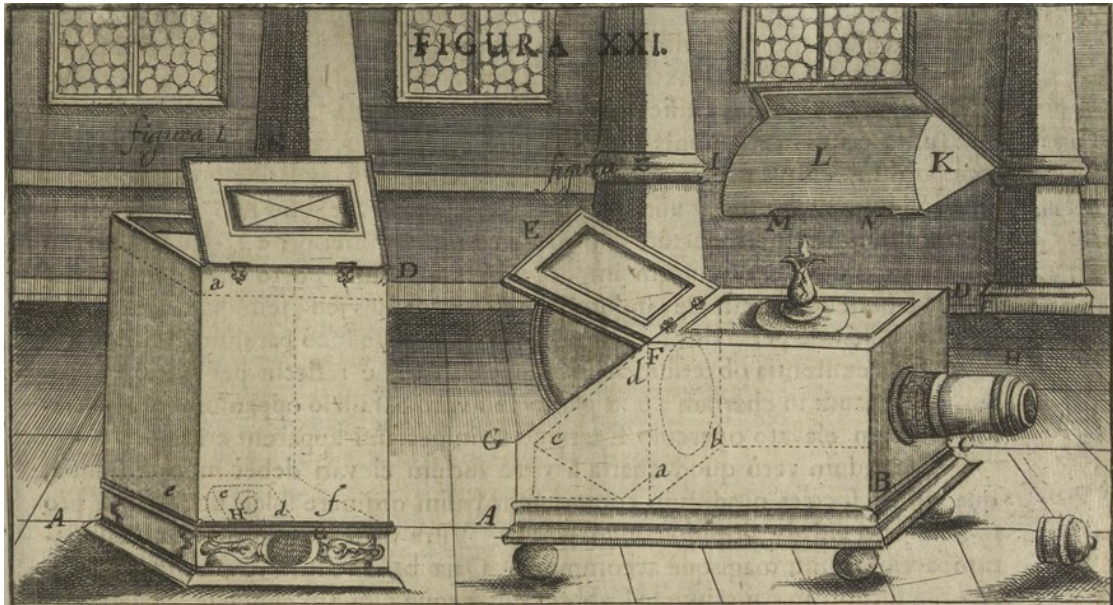


Abbildung 1: Schematische Zeichnung einer *camera obscura* nach Zahn (1685, S. 181).

1.5 Seitenlayout

Seitenränder, Schriftgröße und Zeilenabstand sind wie folgt zu verwenden:

- Die Arbeit wird einseitig auf DIN A4-Papier gedruckt. Die Seitenränder betragen: oben 3cm, unten 4,5cm, links 3,5cm, rechts 3cm. *
- Die Schriftgröße sollte (je nach verwendeter Schriftart) zwischen 11pt und 12pt liegen.
- Abhängig von der verwendeten Schriftart wird ein 1,1facher oder 1,2facher Zeilenabstand gewählt.

1.6 Textformatierung und Schrift

Für den Fließtext ist Blocksatz mit automatisierter Silbentrennung zu verwenden. Überschriften werden grundsätzlich linksbündig gesetzt (ohne Blocksatz). Textauszeichnungen (wie beispielsweise Kursivierung und Fettdruck) sind so oft wie nötig, jedoch nicht inflationär zu gebrauchen.²

Für Ihre schriftliche Arbeit verwenden Sie vorzugsweise eine Serifenschrift; die Vollkorn kommt beispielsweise in diesem Dokument zum Einsatz. Serifenlose Schriften sind für den Mengensatz nur bedingt geeignet: Arial, Verdana, Calibri usw. sollten also für diesen Zweck nicht zum Einsatz kommen.

Darüber hinausgehende Informationen zu orthografisch richtiger und typografisch ansprechender Gestaltung von Druckwerken finden sie z. B. in: „Typokurz – Einige wichtige typografische Regeln“ von Christoph Bier. URL: <https://zvisionwelt.files.wordpress.com/2012/01/typokurz.pdf>.

2 Bibliographie (Quellen- und Literaturverzeichnis)

Als Nachweis für die verwendete Literatur wird am Ende der Seminar-/Abschlussarbeit ein alphabetisches Literaturverzeichnis erstellt. Hier evtl. nicht aufgeführte Quellenarten sollen auch adäquat zitiert werden; dazu selbständig bei Bedarf z. B. den *Chicago Manual of Style* online zu rate ziehen.

2.1 Software zur Literaturverwaltung (Wissensorganisation)

Siehe dazu das Dokument »Hinweise zur Wissensorganisation und Literaturverwaltung«.

² Vgl. Bier (2009, S. 2f).

2.2 Zitierstil der Medienwissenschaft

2.2.1 Allgemeines zur Zitation

Wörtlich oder sinngemäß übernommene Textstellen, Tabellen, Diagramme etc. sowie alle verwendeten Medien gilt es nachzuweisen. Die Zitationsquellen werden als **Kurzform** in eine Fußnote geschrieben, bei Bildern direkt in den Fließtext integriert. Die dazugehörige Langform wird am Ende der Arbeit in einem **Quellenverzeichnis** geführt. Sollten wörtliche Zitate über mehr als drei Zeilen gehen, werden diese eingerückt und mit geringerem Schriftgrad (10pt) und eingerückt gesetzt.

Kurztitel: Der Kurztitel findet in Fußnoten und im Fließtext Verwendung, als kurze, übersichtliche Version der ausführlichen Referenz in der Bibliographie (Literaturverzeichnis/Quellenangaben). Er besteht bei Literaturangaben aus dem Nachnamen des/r Autors/in/en, dem Jahr der Veröffentlichung und gegebenenfalls einer Seitenangabe. Ein Beispiel: »Die starren Grenzen zwischen Medienorganisation und Rezipienten lösen sich zwar auf, deren Rollen im Kommunikationsprozess bleiben jedoch in verschiedenen Ausprägungen erhalten.«³

Wird nicht wörtlich zitiert, sondern paraphrasiert, ist ein »Vgl.« der Literaturangabe voranzustellen. Ein Beispiel: Laut den Autoren haben Filme und Serien eine wichtige Funktion für die Positionierung der Programme.⁴

Erstreckt sich die zitierte Stelle auch über die folgende Seite, so ist dies mit dem Zusatz »f.« zu vermerken. Bei mehreren folgenden Seiten, wird der Zusatz »ff.« verwendet. Beispiel: Emmer (2005, S. 32ff).

2.2.2 Zitierstil

2.2.2.1 Druckwerke

Monografien:

Nachname, Vorname (Jahr). Titel. Untertitel. Ort: Verlag.

³ Emmer (2005, S. 32).

⁴ Vgl. Weiß & Trebbe (2000, S. 61).

Sloterdijk, Peter (1999). *Regeln für den Menschenpark. Ein Antwortschreiben zu Heideggers Brief über den Humanismus*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

⇒ Sloterdijk (1999, S.10).

Zeitschriften:

Nachname, Vorname (Jahr). Titel. Untertitel. In: Titel. Untertitel. Jahrgang, Nummer, Seiten.

Stegbauer, Christian & Rausch, Alexander (2001). Die schweigende Mehrheit: »Lurker« in internetbasierten Diskussionsforen. In: *Zeitschrift für Soziologie*. 30, Nr. 1, S. 48–64.

⇒ Vgl. Stegbauer & Rausch (2001, S.48).

Sammelbände:

Nachname, Vorname (Jahr). Titel. Untertitel. In: Nachname, Vorname (Hg.). Titel. Untertitel. Ort: Verlag, Seiten.

Gerhards, Jürgen & Neidhardt, Friedhelm (1993). Strukturen und Funktionen moderner Öffentlichkeit. In: Langebucher, Wolfgang R. (Hg.). *Politische Kommunikation: Grundlagen, Strukturen, Prozesse*. Wien: Braumüller, S. 52–89.

⇒ Vgl. Gerhards & Neidhardt (1993, S.60f).

Wurde ein Werk von mehr als drei Autoren verfasst, wird der Hauptautor genannt und weitere Koautoren unter »et al.« zusammengefasst; z. B.:

Amento, Brian et al. (2003). Experiments in social data mining: The TopicShop system. In: *ACM Transactions on Computer Human Interaction (TOCHI)*. 10, Nr. 1, S. 54–85.

Kurztitel im Text/Fußnote:

Nachname (Jahr, ggf. Seitenzahl). => Amento et al. (2003, S. 54–85).

⇒ Amento et al. (2003, S.60).

2.2.2.2 Online-Quellen

Artikel

Nachname, Vorname (Jahr). Titel. Untertitel. URL: <http://www.xyz.de> – Zugriff: Tag.Monat.Jahr.

O'Reilly, Tim (2005). *What Is Web 2.0*. URL: <http://www.oreillynnet.com/lpt/a/6228> – Zugriff: 4.2.2014.

⇒ O'Reilly (2005).

Videos (z. B. Youtube, Vimeo) – abweichende Angaben bei Musikvideos (s.u.)!

Nachname, Vorname [Benutzername] (Veröffentlichungsdatum). Videotitel [Video file]. URL: <http://www.xyz.de> – Zugriff: Tag.Monat.Jahr.

Cook, Shelby [XxSourGummyBearzXx] (16.12.2013). *Tom Hiddleston Funny Moments* [Video file]. URL: <http://www.youtube.com/watch?v=kXViNegXPTk> – Zugriff: 4.2.2014.

Wenn der Name eines Benutzers nicht zu recherchieren ist, wird der Benutzername ohne Klammern als Name verwendet. Analog gilt bei nicht möglicher Zuweisung von Autorennamen und Erscheinungsdatum »o. A.« und »o. J.« zur Kenntlichmachung.

Benutzername (Veröffentlichungsdatum). Videotitel [Video file]. URL: <http://www.xyz.de> – Zugriff: Tag.Monat.Jahr.

Musikvideos: (z. B. Youtube, Vimeo)

Interpret (Erscheinungsjahr). Musikvideo-Originaltitel (Produktionsgesellschaft, ggf. Regisseur).

Björk (1999). *All is full of love* (Electra Entertainment Group Inc., Chris Cunningham).

Wikipedia

Wikipedia-Seitentitel (Datum der letzten Bearbeitung). In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. URL: <http://www.xyz.de> – Zugriff: Tag.Monat.Jahr.

Wikipedia-Zitierfähigkeit (8. November 2013). In: *Wikipedia – Die freie Enzyklopädie*. URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Zitierf%C3%A4higkeit&oldid=60350199> – Zugriff: 4.2.2014.

Der **Permanentlink** zu einem Wikipedia-Artikel findet sich auf der linken Seite der Webseite unter „Werkzeuge“. Bei Webinhalten die einer Versionierung unterliegen, verweist dieser immer auf die zum Zeitpunkt der Zitierung gültige Fassung des elektronischen Dokuments, selbst wenn im Nachhinein aktuellere Fassungen hinzugekommen sind. Die Seiteninformationen (Datum der letzten Bearbeitung, etc.) finden sich auch auf der linken Seite unter „Werkzeuge/Seite zitieren“.

Kurztitel im Text/Fußnote:

Nachname bzw. Interpret (Erscheinungsjahr). => Björk (1999).

Wikipedia-Seitentitel (Datum der letzten Bearbeitung). => Wikipedia-Zitierfähigkeit (8. November 2013).

=> Wikipedia:Zitierbarkeit (2019).

2.2.2.3 Film/Bilder/Photos

Die Zitationsweise von Bildern unterscheidet sich in bewegte (z. B. Film) und unbewegte Bilder (z. B. Gemälde, Fotografien).

Film-Originaltitel (ggf. deutscher Titel, Land bzw. Länder in denen der Film etc. produziert wurde, Regisseur, Verwendetes Trägermedium).

A Woman's Face (Die Frau mit der Narbe, USA 1941, Georges Cukor, DVD).

Unbewegt bild-Originaltitel (ggf. deutscher Titel, Künstler, Entstehungsjahr).

Larmes (Tränen, Man Ray, 1930). In: Rosalind Krauss, Jane Livingston (Hg.): *L'amour fou. Photography and Surrealism*. Washington/New York 1985. S. 118.

In der **Bibliographie** werden unter dem Punkt **Quellenverzeichnis für Film/Bilder** die verwendeten Filme und/oder Bilder in alphabetischer Reihenfolge sortiert.

Kurztitel im Text/Fußnote:

Filme werden im Text nach folgender **Kurzform** genannt:

Originaltitel. (Produktionslandkürzel + Jahr). => *Le Mepris*. (F/I 1963).

Dabei ist zu beachten, dass der Filmtitel kursiv gesetzt wird. Die Produktionsdaten von Filmen können zum Beispiel bei imdb, The Internet Movie Database abgefragt werden.

Bildunterschriften von Einzelkatern (Stills) aus Filmen etc., die der Illustration dienen, sind um den genauen Timecode des Einzelkaders zu ergänzen (jeweils zweistellig für Stunden, Minuten, Sekunden).

A Woman's Face. (USA 1941, 00:45:18).

Unbewegte Bilder werden im Text mit folgender Kurzform verwendet:

Originaltitel (Künstler, Entstehungsjahr). => Larmes (Man Ray, 1930).

2.2.2.4 Werbung

Firmenname (Jahr). Titel wenn vorhanden [Werbung]. Quelle.

Doppelherz (2007). „Sitznachbar“ [Werbung]. ARD: Radio-Kreativ-Wettbewerb 2007 (Brochure und CD-Rom).

Gesellschaft zur Förderung der Photographie (1952). Oh, die herrlichen Berge [Werbung]. In: *Regensburger Archiv für Werbeforschung. PROPHOTO vom 12.7.1952*. HWA_1_863.mp3. R-Nummer: 616. URL: <http://raw.uni-regensburg.de/details.php?r=616> – Zugriff: 18.9.2013.

Kurztitel im Text/Fußnote:

Firmenname (Jahr)

Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

- Amento, Brian; Terveen, Loren G.; Hill, William C.; Hix, Deborah & Schulman, Robert S. (2003). Experiments in social data mining: The TopicShop system. In: *ACM Transactions on Computer-Human Interaction (TOCHI)*. 10, Nr. 1, S. 54–85.
- Andermann, Ulrich; Drees, Martin & Grätz, Frank (2000). *Duden. Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden für das Studium und die Promotion*. Mainz: Verlag Hermann Schmidt.
- Bier, Christoph (2009). Typokurz – Einige wichtige typografische Regeln. URL: <https://zvisionwelt.files.wordpress.com/2012/01/typokurz.pdf> – Zugriff: 29.06.2019.
- Emmer, Martin (2005). *Politische Mobilisierung durch das Internet? Eine kommunikationswissenschaftliche Untersuchung zur Wirkung eines neuen Mediums* (=Internet Research, 22). München: Verlag Reinhard Fischer.
- Gerhards, Jürgen & Neidhardt, Friedhelm (1993). Strukturen und Funktionen moderner Öffentlichkeit. In: Langenbucher, Wolfgang R. (Hg.). *Politische Kommunikation. Grundlagen, Strukturen, Prozesse* (=Studienbücher zur Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, 2). 2., überarb. Auflage. Wien: Braumüller. S. 52–89.
- O'Reilly, Tim (2005). What Is Web 2.0. Design Patterns and Business Models for the Next Generation of Software. URL: <https://www.oreilly.com/pub/a/web2/archive/what-is-web-2.0.html> – Zugriff: 29.06.2019.
- Sloterdijk, Peter (1999). *Regeln für den Menschenpark. Ein Antwortschreiben zu Heideggers Brief über den Humanismus*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Stegbauer, Christian & Rausch, Alexander (2001). Die schweigende Mehrheit – „Lurker“ in internetbasierten Diskussionsforen. In: *Zeitschrift für Soziologie*. 30, Nr. 1, S. 48–64.
- Weiß, Hans-Jürgen & Trebbe, Joachim (2000). *Fernsehen in Deutschland 1998–1999. Programmstrukturen – Programminhalte – Programmentwicklungen* (=Schriftenreihe der Landesmedienanstalten, 18). Berlin: Vistas.
- Wikipedia: Zitierbarkeit (27. Januar 2019). Zitierbarkeit. In: *Wikipedia, Die freie Enzyklopädie*. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Zitierbarkeit&oldid=185125241> – Zugriff: 30.06.2019.

Zahn, Johannes (1685). *Oculus Artificialis Teledioptricus Sive Telescopium*. Würzburg: Quirin Heil.

Bild-, Bewegtbild- und Audioverzeichnis

Vorläufig

Erklärung

Ich habe die Arbeit selbständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und die Arbeit nicht bereits an einer anderen Hochschule zur Erlangung eines akademischen Grades eingereicht. Gegebenenfalls zu(m) Druckexemplar(en) vorgelegtes, digitales Material ist identisch.

Von den möglichen Rechtsfolgen habe ich Kenntnis:

- *Bachelorstudierende:*

Bachelorprüfungs- und Studienordnung für die Philosophischen Fakultäten I–III der Universität Regensburg (besonders §22 Abs. 3 S. 1, §24 und §29 Abs. 5).

- *Masterstudierende:*

Prüfungs- und Studienordnung für den Masterstudiengang Allgemeine und Vergleichende Medienwissenschaft an der Universität Regensburg (besonders §20 Abs. 4, §26 Abs. 5 und §29 Abs. 1).

Ort, Datum

Unterschrift